



ABSCHLUSSBERICHT  
AUSLANDSSEMESTER SCHWEDEN,  
GÖTEBORG 2025

MAGDALENA KREML (42000781)

magdalena.kreml@gmx.at  
Master Lehramt für Primarstufe  
Sommersemester 2025  
(17.1.2025- 22.6.2025)  
S GOTEBOR01- Göteborg-  
Department of Education

## Inhalt

Partnerinstitution Universität Göteborg.....	2
Betreuung an der Partneruni.....	3
Gastland Schweden .....	4
Unterkunft .....	4
International school in Schweden (ISGR) .....	5
Betreuung durch das international office an der Ph .....	5
Lehrer*in werden in Schweden.....	5
Persönlicher Gewinn.....	6
Fotos.....	7

# Partnerinstitution Universität Göteborg

Die Universität Göteborg wurde 1891 gegründet und ist damit die drittälteste Universität in Schweden. Sie zählt zu den größten Universitäten in ganz Skandinavien und hat ungefähr 38 400 Studierende. Es gibt 9 Fakultäten mit ca. 60 verschiedenen Fachbereichen. Die Gebäude der einzelnen Fakultäten sind in der ganzen Stadt verteilt.

Die Fakultät für Bildung nennt sich Pädagogen (website: <https://www.gu.se/en/learning-leadership-health/about-us/campus-information>) und befindet sich sehr zentral in Göteborg. Die Adresse lautet Västra Hamngatan 25. Die Fakultät teilt sich wiederum in drei Gebäudekomplexe- A, B und C. Ich hatte Unterricht in den Gebäuden A und B. Im Hauptgebäude A befindet sich eine große, wunderschöne Bibliothek, eine kleine Mensa, in der man sich Kleinigkeiten zu Essen und Trinken kaufen kann und zahlreiche Möglichkeiten zum Sitzen und Arbeiten- egal ob alleine oder in Gruppen. Besonders praktisch fand ich die vielen Mikrowellen, die für Studierende zur Verfügung stehen. So kann man sich gut selbst Essen mitnehmen und dieses in den Pausen aufwärmen.

Die Anmeldung an der Uni war grundsätzlich sehr unkompliziert. In Schweden ist das Semester in 4 Teile geteilt, daher sind ca. 4 Kurse möglich. Es gibt Kurse mit 7,5 ECTS oder auch welche mit 15 ECTS. Diese ziehen sich meist über 2 dieser Teile.

Die Auswahl an englischsprachigen Kursen ist zwar relativ begrenzt, aber die angebotenen Kurse sind trotzdem sehr interessant. Es gibt Kurse nur für Erasmus- Studierende wie das Praktikum an einer international school, aber auch englischsprachige Kurse, in denen genauso Schwed\*innen teilnehmen im Rahmen ihres normalen Studiums.

Für die Kurswahl am Department für Education habe ich vor meinem Aufenthalt eine Liste an Kursen zugeschickt bekommen und konnte dann eine „wish list“ abgeben. Normalerweise kann man diese Kurse dann auch wirklich belegen.

Ich habe folgende 2 Kurse belegt:

- **English for Teachers in Pre-School Class and Year 1-3 (15 ECTS):**

Dieser Kurs ist Teil des regulären schwedischen Lehramtsprogrammes. Das fand ich besonders spannend, da so ein toller Austausch mit den schwedischen Student\*innen stattgefunden hat und wir voneinander lernen konnten. Im Kurs waren ca. 50 schwedische Student\*innen und 8 Erasmus-Studierende. Die schwedischen Mitstudierenden waren von Anfang an sehr nett und hilfsbereit. Viele sind zwar zu Beginn noch etwas zurückhaltend, aber sobald man sie besser kennt, sind sie sehr offen und gesprächig. In den zahlreichen Gruppenarbeiten konnte ich mir daher viel über das Schulsystem in Schweden mitnehmen und es fand ein guter Austausch statt. Die meisten Schwed\*innen sprechen sehr gut Englisch, daher war das ebenfalls kein Problem.

Der Kurs dauerte zwei Perioden lang (zwei Monate) und hatte 15 ECTS. Er war in die Teilbereiche Grammar, Pronunciation, Didactics und Literature unterteilt. Der Kurs war gut durchgeplant. Jede Woche war anders aufgebaut. Manchmal hatte man jeden Tag 2 Stunden Kurs. Manchmal an weniger Tagen und dafür dann ein bisschen länger. Das war am Anfang zwar recht verwirrend, da ich immer auf den Stundenplan schauen musste, aber man gewöhnt sich schnell daran. Grundsätzlich hatte man jedoch viel Freizeit und die Dinge, die man zu Hause erledigen musste, waren sehr überschaubar. Abgeschlossen hat man, indem in jedem Teilbereich Abgaben oder Prüfungen verschiedenster Art absolviert hat. Der größte Teil war davon Didactics. Da gab es am Ende eine Gruppendiskussion, in der jede\*r Fragen ziehen und diese beantworten musste. In Grammar wurde ein schriftlicher Test

geschrieben und in den anderen Bereichen wurden Präsentationen gehalten oder kleinere Abgaben gemacht. Es gab dabei drei mögliche Noten: bestanden, bestanden und mit Erfolg bestanden. Ich habe in diesem Kurs echt viel gelernt und es hat auch Spaß gemacht, mit so vielen neuen Menschen zusammenzuarbeiten.

- **Teaching Practice for Exchange Students in Swedish Pre-School Class and Year 1-3 (7,5 ECTS):**

Dieses Praktikum bestand aus 20 Tagen an einer internationalen Schule (ISGR). Jeder Student war einer Klassenlehrer\*in zugeordnet, mit der er/ sie die Schultage verbracht hat. In der ersten Woche haben wir alle nur beobachtet. Anschließend hat jede Lehrperson sehr individuell Dinge gefordert. Ich habe beispielsweise bereits in der zweiten Woche sehr viel unterrichtet, da ich schon im Master bin. Ab Mitte der zweiten Woche habe ich eigentlich den gesamten Unterricht übernommen. Ander dahingegen haben nur einzelne Stunden unterrichtet. Das kann man sich sehr individuell mit der eigenen Lehrperson absprechen. In der letzten Woche haben wir auch Besuch von unserer Uniprofessorin bekommen und sie hat uns bei einer Unterrichtsstunde beobachtet und anschließend Feedback gegeben. Das Praktikum wurde mit nicht bestanden, bestanden oder mit Erfolg bestanden beurteilt.

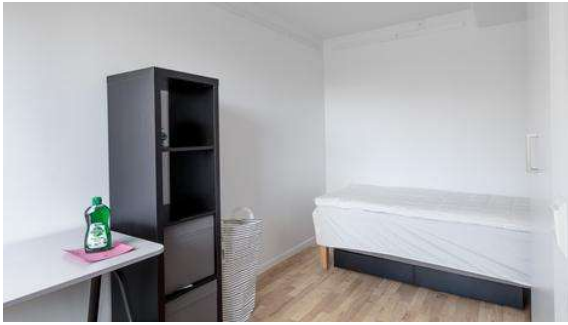
Ein Schwedischkurs könnte im Laufe des Semesters ebenfalls besucht werden, jedoch ist es sehr schwierig, einen Platz dafür zu bekommen. Denn bei mir waren die Plätze bereits nach ca. 2 min weg und ich konnte somit keinen Kurs belegen. Wer das aber unbedingt möchte, findet sicher eine Möglichkeit dafür. Einige der Studierenden entscheiden sich nämlich nach kurzer Zeit, doch nicht zu kommen, da der Kurs doch einige Zeit in Anspruch nimmt.

## Betreuung an der Partneruni

Betreut wurden wir an der Uni von Ami Norberg ([ami.norberg@gu.se](mailto:ami.norberg@gu.se), tel. +46 31 786 21 21). Sie hat uns bereits vor unserem Aufenthalt wichtige Informationen geschickt und uns über anstehende Veranstaltungen zu Beginn des Aufenthalts informiert. Leider war der Mailverkehr mit ihr teilweise etwas mühsam, da sie oft lange nicht zurückgeschrieben hat und so manche Dinge etwas länger gedauert haben. Daher ist es sinnvoll, ihr die Formulare usw. lieber früher als später zu schicken, um alles rechtzeitig einreichen zu können. Ansonsten kann man während der Uni immer zum Servicecenter gehen oder ihnen eine Mail schreiben, damit sie einem weiterhelfen. ([servicecenter@gu.se](mailto:servicecenter@gu.se))

Sobald wir selbstständig an der Uni angekommen waren, gab es am ersten Tag eine kleine Welcome Veranstaltung mit allen 10 Erasmus Studierenden an der Pädagogischen Uni. Da bekamen wir erste Infos zu Göteborg und dem Land Schweden. In den folgenden Tagen gab es dann noch einige weitere Kennenlern- und Info Veranstaltungen mit allen Erasmusstudierenden in Göteborg. Das fand ich sehr hilfreich, da ich so von Beginn an das Gefühl hatte, aufgenommen zu sein und so auch schnell Freundschaften geschlossen wurden. Auch sprachlich gab es keine speziellen Hürden oder Herausforderungen, da die Englischkenntnisse von fast allen sehr gut waren und schwedisch für mich nach einiger Zeit auch lesbar und ein bisschen verständlich wurde.

Besonders gut fand ich die zahlreichen Angebote der ESN. Während des gesamten Semesters wurden Aktivitäten und Reisen angeboten, die man sehr leicht, günstig und oft auch kostenlos besuchen konnte. Ich war bei vielen Ausflügen dabei, unter anderem auch bei einer Reise nach Lapland. Das war wirklich toll und ich kann es wirklich sehr empfehlen, da immer wieder mal mitzumachen.



## Gastland Schweden

Angereist bin ich mit einer weiteren Studentin aus Salzburg per Flugzeug. Außer dem Reisepass sind keine weiteren speziellen Einreisedokumente mitzubringen. Wir sind um ca. 6 Uhr morgens aus Salzburg gestartet

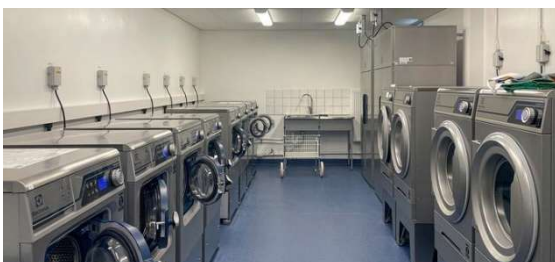
und am frühen Nachmittag in Göteborg angekommen. Die Heimreise haben wir jedoch aus Kostengründen mit dem Zug angetreten. Das hat zwar 24 Stunden gedauert, war aber zum Glück recht unkompliziert. Dafür haben wir uns ein Interrail Ticket gekauft, das vergleichsweise recht billig war. (ca. 215 Euro für 4 Tage anstatt ca. 600 Euro für ein Flugticket). Das kommt aber ganz darauf an, wann man bucht und zu welcher Zeit man reist.

Beim Einkaufen musste ich mich zu Beginn erst zurechtfinden, da das Angebot, Preise und Lebensmittelherkunft doch manchmal anders als in Österreich sind. Die Supermärkte sind bis spät am Abend und auch sonntags geöffnet. Für einen wöchentliche Einkauf sollte man schon etwas mehr Geld als zuhause einplanen, aber es hält sich doch am Ende im Rahmen. Ich habe immer zwischen 40 und 50 Euro bezahlt, was ca. 10 Euro teurer ist als sonst. Was man jedoch im Kopf haben sollte, bevor man nach Schweden geht, ist, dass dort wirklich alles mit Karte gezahlt wird. Die wohl günstigsten Supermärkte sind große ICA Märkte und Willys. Coop und Lidl sind ebenfalls Geschäfte, auf die man stoßen wird, wobei ich Coop persönlich nicht so empfehlen kann.

## Unterkunft

Ein paar Wochen vor meinem Aufenthalt in Göteborg habe ich eine Mail mit Links zugeschickt bekommen, durch die ich mich für die Unterkünfte bewerben konnte. Ich habe mich kurz nach der Aussendung der Mail für Sprakskrapan entschieden und somit glücklicherweise einen Platz bekommen. Diese Unterkunft ist recht neu eingerichtet und stellt verschiedene Wohnungstypen zur Verfügung. Ich habe in einer 2er Wg gewohnt. Das war top, da die Lage echt super ist (zu Fuß ca. 7 min zu Korsvägen- wichtige Umstiegshaltestelle, 10 min zu Clubs und Bars und 1min zur Bushaltestelle für Innenstadt und Uni- Bus 61)

Leider war meine Mitbewohnerin nie da, daher konnte ich keine neue Freundschaft mit ihr schließen. Aber so hatte ich quasi meine eigene Wohnung, was auch gut war. Ich habe ca. 600 Euro Miete bezahlt, was schon recht viel ist, aber ich fand, dass es das wirklich wert war. Das Gebäude hat zusätzlich 2 Gemeinschaftsräume, in denen man Filme schauen, Vortrinken oder einfach mit Freunden entspannen kann. Auch Grillabende hinter dem Haus sind möglich. Waschen ist ebenfalls sehr unkompliziert, da man nur einen Slot buchen muss und dann für 3 Stunden 2 Waschmaschinen und den Trockner verwenden kann. Waschmittel muss nicht gekauft werden, ist alles automatisch.





## International school in Schweden (ISGR)

Ich habe mein Praktikum an einer internationalen Schule gemacht, in der der Unterricht in Englisch gehalten wird. Die Schule richtet sich zwar teilweise nach dem schwedischen Schulsystem, hat aber doch sehr eigene Konzepte und auch den internationalen Lehrplan.

Ein großer Teil der Philosophie ist dabei der „responsive classroom“. Dabei wird neben den spezifischen Lerninhalten auch ganz viel Wert daraufgelegt, dass die Kinder Lifeskills erlernen. Sie sollen lernen, wie man lernt. Sie sollen selbst Verantwortung übernehmen und möglichst selbstständig werden. Daher wird auch viel Zeit für nicht fächerspezifische Aktivitäten eingeräumt. Die Kinder haben beispielsweise Zeit, individuell an ihren persönlichen Zielen zu arbeiten. Jeder Morgen startet mit einem „Morning meeting“, in dem sich Zeit für die Begrüßung, ein kurzes Gespräch unter den Kindern zu einem bestimmten Thema und ein Spiel genommen wird.

Ansätze wie diese fand ich sehr interessant und ich konnte mir davon doch so manches mitnehmen. Besonders spannend fand ich die Gespräche mit den Kindern, da sie bereits viel gesehen und erlebt haben und aus unterschiedlichsten Ländern und Kulturen kommen. Viele Kinder kommen auch aus Indien, da viele Eltern bei Volvo arbeiten und die Firma den Kindern kostenlose Bildung zur Verfügung stellt. Die meisten Kinder sprachen sehr gut Englisch. Wenn dies nicht der Fall war, haben sie extra Förderung erhalten.

## Betreuung durch das international office an der Ph

Ich fand die Betreuung von Frau Radlberger und Herrn Steiner sehr gut. Ich wurde von Beginn an gut beraten und konnte jederzeit Fragen stellen, die recht schnell beantwortet wurden. Zudem wurde mir immer Unterstützung angeboten, wenn es um Formulare oder andere wichtige Dokumente und Fristen ging, die ich sehr hilfreich fand.

Während des Aufenthalts wurde mir in den ersten Wochen hin und wieder eine Mail geschickt, um nichts Wichtiges zu übersehen. Ansonsten war es währenddessen eher still, was aber nicht schlimm war, da ich da keine Unterstützung brauchte. Wenn ich Fragen hatte, konnte ich jederzeit eine Mail schicken, die schnell beantwortet wurde. Das hat das Auslandssemester um einiges entspannter und leichter gemacht.

## Lehrer\*in werden in Schweden

Das schwedische Schulsystem ist grundsätzlich ähnlich aufgebaut wie in Österreich. Um Lehrer\*in zu werden, muss man ca. 4 Jahre lang studieren und es werden verschiedenste Fächer gelehrt. Jedoch gibt es, anders als bei uns, bereits ab der Volksschule eine Spezialisierungsmöglichkeit. Das heißt, dass man als Klassenlehrperson grundsätzlich nur Hauptfächer lehrt und für spezielle Fächer wie Sport und Musik meist andere Lehrkräfte eingesetzt werden. Zudem reicht die Altersstufe für Volksschullehrer\*innen von der Vorschule bis zur 3. Klasse. Um ab der 4. Klasse unterrichten zu können, muss das Studium zu den Klassen 4-6 gewählt werden. Das ist der Fall, da hier nicht nach der 4. Klasse geteilt wird, sondern erst nach der 6. Klasse. Zudem ist es sehr interessant, dass Noten erst

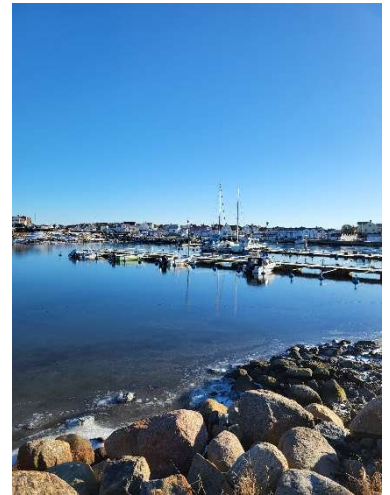
in der 6. Klasse vergeben werden. Die Kinder sollen dadurch weniger Druck verspüren und es soll mehr auf eigenverantwortliches Lernen und intrinsische Motivation gesetzt werden. Die Kinder bekommen im Unterricht oft Wahlmöglichkeiten und Lehrer\*innen sollen die Kinder eher auf ihrem individuellen Lernweg begleiten. Das habe ich auch in der international school beobachten können. Das hat aber – je nach Lehrperson- mehr oder weniger gut geklappt. Zudem sind in der Schule sowie an der Uni alle immer per du und sprechen sich mit Vornamen an, es gibt keine Hierarchie, die durch eine Höflichkeitsform oder den Nachnamen erzeugt wird.

Auch die Schultage dauern oft bis in den Nachmittag hinein. Daher bekommen Kinder und Lehrende täglich gratis Mittagessen. Auch Schulutensilien werden kostenlos zur Verfügung gestellt.

Es ist also zu erkennen, dass es durchaus Unterschiede gibt, wenn man Lehrer\*in in Schweden wird.

## Persönlicher Gewinn

Ich fand die Zeit hier in Schweden wirklich einzigartig und wunderschön. Vor allem die Menschen, die ich dort kennengelernt habe, haben mich und die Zeit dort sehr geprägt. Wir sind zu einer großen Familie geworden und haben echt viel gemeinsam erlebt und die besten Momente unseres Lebens miteinander geteilt. Der Austausch mit vielen internationalen Menschen hat mir auch geholfen, andere Kulturen und Gewohnheiten besser zu verstehen und dadurch, dass ich viel Englisch gesprochen habe, haben sich auch meine Sprachkenntnisse verbessert.



Manchmal gibt es natürlich Momente, in denen man die Familie und Freunde vermisst, aber ich muss sagen, dass das bei mir kaum vorgekommen ist. Es war immer was los, da durch die ESN und durch die Uni verschiedenste Ausflüge und Aktivitäten angeboten wurden. Auch ein Trip nach Lapland, Norwegen, ... usw. war möglich.

Vor allem die Stadt selbst hat mich überzeugt. Die ersten Wochen waren zwar aufgrund der Jahreszeit und der Lage sehr kalt, nass und dunkel, aber auch das überstand ich mit guten Beschäftigungen und den anderen Erasmusstudent\*innen. Im Frühjahr wird die Stadt erst so richtig schön. In den zahlreichen Parks und Gärten beginnt alles zu blühen und die Leute genießen die Sonne beim Picknicken, Grillen oder Kaffee trinken. (Fika, also Kaffee und was Süßes, ist gaaanz wichtig in Schweden!) Göteborg bietet viele tolle Kaffees, Bars und Clubs, die man besuchen kann (Kaffees: Da Matteo, Magasinet, kleine Läden in der Haga- Bars/Clubs: YkiDa(billiger Alkohol mittwochs und gratis Pizza bis 10), Parklane, Sportbars, Bars in Andra Langgatan- wichtig: Gästeliste für die Clubs, dann kommt man gratis rein, da Alkohol sehr teuer ist, lieber selber Vortrinken oder auf Angebote für Studenten achten!)

Sobald es warm wird, kann man auch super die Inseln besuchen, da diese im Öffiticket inbegriffen sind. Die sind sehr sehenswert und wirklich nicht so weit weg, gut mit der Tram und Fähren erreichbar.

Das Praktikum hat mir auch gut gefallen, da es mal ganz was anderes war und ich mir da persönlich so manche Ideen mitnehmen konnte.

Insgesamt war dieses halbe Jahr für mich die ereignisreichste und tollste Zeit, die ich bis jetzt erlebt habe, da ich persönlich so gewachsen bin und mich sehr weiterentwickelt habe. Diese Zeit wird mir immer in Erinnerung bleiben und einen ganz besonderen Platz in meinem Herzen haben! 😊

Fotos

